

## Unfall

## Stau auf der A5

**LADENBURG.** Wer am Freitagmorgen auf der A5 bei Ladenburg in dem fünf Kilometer langen Stau Richtung Norden stand, der vermutete Schlimmes. Durch die Rettungsgasse bahnte sich ein Großaufgebot an Rettungskräften mit Blaulicht und Martinshorn den Weg zum Unfallort. Polizei, Feuerwehr, Rettungssanitäter hatten es eilig. Zum Glück allerdings war der Unfall vergleichsweise glimpflich ausgegangen.

## Fahrspurwechsel geht schief

Ein 50-jähriger Mann war gegen 9.30 Uhr mit seinem Kia auf der A 5 in Richtung Frankfurt unterwegs. Zwischen den Anschlussstellen Dossenheim und Ladenburg übersah er beim Wechsel vom rechten auf den linken Fahrstreifen eine 23-jährige VW-Fahrerin, die auf der linken Fahrspur unterwegs war, das schreibt die Polizei in einer Pressemitteilung.

## Kontrolle verloren

Dabei verlor der 50-Jährige die Kontrolle über seinen Kia und schleuderte gegen einen rechts fahrenden VW und anschließend gegen die rechten Leitplanken. Die 23-jährige VW-Fahrerin erlitt leichte Verletzungen, konnte nach medizinischer Versorgung an der Unfallstelle ihre Fahrt jedoch fortsetzen. Der Kia war so stark beschädigt, dass er abgeschleppt werden musste. Der Sachschaden lässt sich noch nicht beziffern, heißt es weiter.

Beide Fahrstreifen waren kurzzeitig blockiert, sodass der Verkehr um die Unfallstelle geleitet werden musste.



## „Filmfest für Generationen“ beginnt mit Kerkeling-Film

**WEINHEIM.** Gut besuchter Auftakt für das „Filmfest für Generationen“ im Modernen Theater in Weinheim: Martina Schildhauer von der alwine-Stiftung und Kino-Chef Alfred Speiser freuen sich über den großen Zuspruch für das Benefizprojekt, das noch bis zum Sonntag in Weinheim und dem „Brennessel“-Kino in Hemsbach stattfindet. Am Freitag wurde der Film „Der Junge muss an die frische Luft“ über die Kindheit des Komikers Hape Kerkeling gezeigt. Am heutigen Samstag folgt „Jetzt oder nie – Zeit ist Geld“ um 15.30 Uhr im Modernen Theater Weinheim. Um 18 Uhr ist die deutsche

Komödie „Wir sind die Neuen“ zu sehen, in der eine Alt-68er-WG auf ihr Pendant von heute trifft. „Amour“ heißt das französische Drama, das am morgigen Sonntag um 18 Uhr in der „Brennessel“ in Hemsbach gezeigt wird, bevor das Filmfest mit „Wie ein einziger Tag“ (ab 20 Uhr) in der Brennessel endet. Das erste Filmfest dieser Art ist für einen guten Zweck. Jedes gekaufte Ticket generiert eine Spende für die alwine-Stiftung, die sich seit zehn Jahren gegen Altersarmut engagiert. Jedem „großen“ Kinofilm geht übrigens ein Kurzfilm voraus, der sich mit dem Thema „in Würde altern“ auseinandersetzt.

So lautet nämlich auch das Motto der alwine-Stiftung. Alle Kartenbesitzer sind dann am Sonntag, 5. Mai, ins Moderne Theater eingeladen, um dort gemeinsam den die schwarze Komödie „Harold und Maude“ zu sehen. Die Geschichte um den 20-jährigen, depressiven Harold und die lebenslustige 79-jährige Maude stammt aus dem Jahr 1971 und gilt inzwischen als Kultfilm.

VMR/BILD: SASCHA LOTZ

Infos zum Filmfest gibt es im Internet unter [www.alwine-stiftung.de](http://www.alwine-stiftung.de) oder [www.kinoweinheim.de](http://www.kinoweinheim.de)

**Umfrage:** Müll am See, im Schlosspark und auf anderen Grünflächen ist ein Ärgernis / Laut einer Leserabstimmung wünschen sich 95 Prozent empfindliche Bußgelder

## Das Problem ist die Kontrolle

**WEINHEIM.** Glasscherben und jede Menge Müll. So sah es am Mittwochmorgen wieder einmal am Waidsee in Weinheim aus. Das ärgert viele (wir haben berichtet). In Mannheim greift man jetzt durch. Wer auf den Planken auch nur einen einzigen Kaugummi achtlos aufs Pflaster spuckt, muss dort mit 100 Euro Strafe rechnen – wenn er erwischt wird.

Die WN/OZ-Redaktion hat am Donnerstag eine Umfrage zum Thema auf den Social-Media-Kanälen Facebook und Instagram gestartet. Konkret ging es um die Frage, ob auch Weinheim die Bußgelder in Sachen Müll kräftig erhöhen sollte. 24 Stunden lang hatten Leser die Möglichkeit abzustimmen.

Die Resonanz war groß. Auf Facebook gaben 901 Menschen ihre Stimme ab. Das Ergebnis ist eindeutig. 95 Prozent (852) sagten „Ja, unbedingt“, lediglich fünf Prozent (52)

clickten auf „Nein, das nutzt nichts“. Die Umfrage ist selbstverständlich nicht repräsentativ, sie gibt aber Anlass, noch einmal bei der Stadt nachzuhaken, ob empfindliche Bußgelder eine Lösung für das Schmutz-Problem sein könnten.

## Das sagt die Stadt

Roland Kern, Pressesprecher der Stadt Weinheim, findet die Idee per se gut. Denn es ist ja nicht nur die Situation am See, der Schlosspark wird ebenso regelmäßig zugemüllt. „Die Gärtner dort tun mir oft so leid. Was die am frühen Morgen für einen Dreck wegräumen müssen, das ist unmöglich“, sagt Kern. Bergeweise leere Flaschen, Pizzakartons, Plastiktüten, Verpackungen, Einweggrills, Zigarettenkippen – die Liste ist endlos. Teilweise liegen die Scherben sogar am Kinderspielplatz.

Kern ist sich auch sicher, dass das Thema in Kürze im Gemeinderat diskutiert wird. Mannheim habe jetzt vorgelegt, auch in Heidelberg gebe es Vorstöße in diese Richtung.

Allerdings – gießt Kern auch direkt Wasser in den Wein – würden empfindliche Bußgelder allein die Müllberge auf den Grünflächen wohl nicht verschwinden lassen. Als Beispiel nennt er die Tatsache, dass es auch regelmäßig zu Sachbeschädigungen kommt. „Und dabei handelt es sich immerhin um eine Straftat und trotzdem hält das die Leute nicht davon ab, Dinge zu zerstören oder die Bänke im Schlosspark in den Teich zu kippen.“

Das eigentliche Problem sei die Kontrolle. Letztlich müsse man die Leute auf frischer Tat ertappen und zwar „in dem Moment, wenn sie etwas wegwerfen oder liegenlassen“. Und das ist nachts am See oder im Schlosspark nicht so einfach. „Und

selbst wenn da Menschen sind und um sie herum Müll, dann muss man immer noch beweisen können, dass der Müll von ihnen stammt“, erklärt Kern die Rechtslage.

Hohe Bußgelder seien deshalb eher dort abschreckend, wo soziale Kontrolle stattfindet, beispielsweise in Fußgängerzonen. Aber da könnten sie tatsächlich helfen, denn eine Leserin schrieb auch: „In der Stadt an der Eisdielen war es am Ostermontag genauso zugemüllt“, einigen sei offenbar selbst dort der Weg zum nächsten Mülleimer zu weit.

## Mehr Mülleimer?

Stichwort Mülleimer: Mehrere Leser hatten auf der wnoz-Facebook-Seite geäußert, dass es helfen würde, wenn mehr Abfallkörbe zur Verfügung stünden. Das sieht Kern anders. „Mehr Mülleimer bringen gar nichts. Wir haben die Erfahrung im Exotenwald gemacht, da wurden die

Mülleimer regelmäßig mit Hausmüll vollgestopft.“ Außerdem ist sich Kern sicher: „Wer derart hemmungslos seinen Müll auf der Wiese liegen lässt, der bringt ihn auch nicht zu einem Mülleimer.“

Die Stadt hat übrigens schon einige unterschiedliche Versuche unternommen, illegale Müllablagerungen in den Griff zu kriegen. „Wir haben schon Bewegungsmelder montiert, die sind dann aber nach ein paar Tagen zerstört. Wir haben auch die mobile Jugendarbeit zu prädestinierten Orten geschickt, wenn wir wussten, dass junge Leute da feiern.“ Allerdings seien es mitnichten nur Jugendliche, die ihren Abfall liegenlassen, sondern genauso oft Erwachsene.

● Sie ärgern sich auch über illegal entsorgten Abfall oder liegende Müll? Schreiben Sie uns an [schreib-uns@diesbachmedien.de](mailto:schreib-uns@diesbachmedien.de)

**Podcast:** Weinheimer Nachrichten und Odenwälder Zeitung bieten Reportagen zum Nachhören an / Mundartkolumne vom Schorsch

## Ganz nah dran an den Menschen in der Region



„Beats und Blocks“ heißt unser erster Podcast mit Rapper Albin Berisha.

**WEINHEIM.** Die Zeitung ist eine wunderbare Sache, für die die Redakteure und Mitarbeiter der Weinheimer Nachrichten und der Odenwälder Zeitung mit viel Leidenschaft schreiben. Aber bei manchen Themen ist sie als Medium leider auch begrenzt. Wie schön wäre es, in einer Reportage über einen Musiker auch ein paar Takte seines neuesten Stückes zu hören? Oder die Stimme des Interview-Partners? Die Atmosphäre am Ort des Geschehens durch die Geräusche einzufangen – eine verlockende Vorstellung. Denn wie immer wollen wir ganz nah dran

sein an den Menschen in der Region.

Unsere Zeitung bietet deshalb künftig auch Podcasts unter dem Titel „WN/OZ ganz nah dran“ an. Den Auftakt hat unsere Online-Redakteurin Linda Möllers gemeinsam mit WN-Volontär Paul Pflästerer und Redaktionsleiter Sandro Furlan gemacht. Mit „Beats und Blocks“ ist eine Reportage zum Nachhören entstanden, in der der Weinheimer Albin Berisha von seiner Kindheit in der Weststadt berichtet und von seinen Songs wie „Nachtaktiv“ und „Batzen Para“.

Ein ganz anderes Kaliber ist „de Schorsch“, den die Leser der Odenwälder Zeitung schon lange als Mundart-Kolumnisten kennen. Immer samstags sinniert der wortgewandte Odenwälder über Themen aus dem Kreis Bergstraße, über Straßensperrungen, vogelwilde Müllsammelaktionen oder darüber, ob nicht vielleicht eine Seilbahn vom Wachenberg zum Rimbacher Schulbuckel eine feine Sache wäre.

In schönstem Odenwälderisch macht sich der „Schorsch“ so seine Gedanken. Weil seine Mundart so wunderbar klingt, hat sich die Re-

daktion schon lange gewünscht, dass man ihn nicht nur lesen, sondern auch hören kann. Seit Kurzem babbelt „de Schorsch“ nun auf seinem eigenen Podcast-Kanal. Und der heißt natürlich „De Schorsch babbelt“.

Jetzt reinhören auf Spotify: <https://spoti.fi/2Pr4Bux> oder direkt den QR-Code mit der Handy-Kamera scannen.



## MOMENT MAL

## Ärzte und ihre Sprache

Das so manche Klinik-Arztbriefe für viele oft unverständlich sind, sorgt immer wieder für Schlagzeilen. Aber manchmal wollen Mediziner auch gar nicht von allen verstanden werden. Jedenfalls kursiert eine besondere Form von Ärztelatein. Dass „Morbus Bahl-sen“ für nervige Patienten im Sinne von „geht einem auf den Keks“ steht, lässt sich noch irgendwie erraten, denn damit kann jeder etwas anfangen.

Aber wer ahnt, dass sich hinter einer „expektativen“ Therapie „abwarten“ verbirgt. Wenn trotz fehlenden Befundes auf einer Diagnose beharrt wird, taucht gern „ein essentiell-funktionelles Syndrom“ auf: Gewichtiges ohne organische Ursache passt (fast) immer.

Weil manchmal medizinisch nur wenig möglich ist, lässt sich dies mit der lateinischen Sprache ordentlich aufpeppen: „ut aliquid fiat“ oder in der schönen Kurzform „u.a.f.“

Welch trinkfester Freund von Hochprozentigem mag schon das Wort Alkoholismus, dagegen hört sich „Äthylismus“ fast schon richtig süffig an.

Dass Frauen in den Wechseljahren häufig mit wechselhaften Stimmungen kämpfen, ist kein Geheimnis – wohl aber der Code „klimakterisch akzentuierte Vitalitätsschwankungen“.

Ach ja, und wenn ein Doktor jemandem bescheinigt, „extraorbitalframuliert“ zu sein, mutet dies wunderbar bedeutsam an. Doch leider bedeutet „über den Augen unterbelichtet“, im Hirn wenig helle zu sein.

So, jetzt ist aber Schluss, sonst wird noch „verbale Diarrhö“, geschwätziger Durchfall, unterstellt – und dies wollen wir doch nicht.

ukm

## WEINHEIMER NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

## Verlag:

DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

## Herausgeber:

Dr. Volker Diesbach

## Geschäftsführung:

Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

## Redaktionsleitung:

Carsten Propp, Sandro Furlan

## Chefin vom Dienst (CvD):

Verena Müller

## Politik:

Marco Pecht

## Wirtschaft:

Frank Schumann

## Lokales:

Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfleuilleton... 81172

Sandro Furlan (sf) Weinheim... 81161

Carsten Propp (pro) Weinheim... 81178

Verena Müller (vmr) Weinheim... 81185

Hans-Peter Riehmüller (hr) Bergstraße... 81165

Matthias Kranz (maz) Bergstraße... 81173

Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gorxheimertal... 81176

Ann-Kathrin Weber (awe)

Birkenau / Gorxheimertal... 81186

Anja Treiber (AT) Lokalsport... 81169

Sarah Hinney (shy) Online... 81188

## Anzeigen:

Wolfgang Schösser

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf

## Bezugspreis:

monatlich 36,90 EUR, inkl. Zustellgebühr;

Postbezug 38,90 EUR

(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 59 vom 01.01.2019

## Druck:

Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH.

Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,

nicht an Einzelpersonen.

Leserbriefe an den Herausgeber.

Nachdruck gestattet nur mit

Genehmigung des Verlags.

Abbestellungen schriftlich 6 Wochen

zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen infolge Streiks,

Ausperrung und höherer Gewalt

keine Erstattung des Bezugspreises.

## KONTAKT

Redaktion 81129

[wn@diesbachmedien.de](mailto:wn@diesbachmedien.de)

Anzeigennachnahme 81144

[anzeigennachnahme@diesbachmedien.de](mailto:anzeigennachnahme@diesbachmedien.de)

Abonnementervice/Vertrieb 81333

[vertrieb@diesbachmedien.de](mailto:vertrieb@diesbachmedien.de)

Kartenshop 81345

[kartenshop@diesbachmedien.de](mailto:kartenshop@diesbachmedien.de)

Öffnungszeiten Geschäftsstelle Weinheim

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

Samstag von 9 bis 12 Uhr

Die WN im Internet: [www.wnoz.de](http://www.wnoz.de)